

Verkehrswende statt Auto- und Tunnelwahn



„Man darf die Bürger nicht dem Umweltgedanken opfern,“ rief eine CDU-Vertreterin zur Umwandlung von Auto- in Radspuren laut Stadtanzeiger auf dem verkehrspolitischen Parteitag der Kölner CDU.

Lieber opfert man die Bürgerinnen und Bürger dem Auto- und dem Tunnelwahn.

Die verkehrspolitische Sprecherin der CDU-Ratsfraktion, Teresa De Bellis, hält einen Tunnelbau unter Neumarkt und Heumarkt für „die einzig denkbare Lösung“ und argwöhnt, das Verkehrsdezernat sei gegen Tunnel. Festzuhalten bleibt, dass Frau Reker und die KVB-Spitze sich schon lange, ganz öffentlich einseitig für diesen Tunnel positioniert haben. Für alternative Vorschläge scheinen sie sich ebenso wenig zu interessieren wie die CDU. Die CDU lädt lieber den ADAC als „Experten“ für eine Verkehrswende ein. Wer den CO₂-Teich austrocknen will, sollte dazu nicht auf die Expertise der Frösche bauen...

Dabei liegen Vorschläge des Bündnisses Verkehrswende Köln auf dem Tisch, wie eine rasche, preisgünstige und klimafreundliche Kapazitätserweiterung auf der Ost-West-Achse oberirdisch möglich ist und dabei deutlich mehr Kapazitäten geschaffen werden, als es bei den beiden städtischen Varianten der Fall ist. Die CDU, die Stadtspitze und alle anderen demokratischen Ratsmitglieder haben kürzlich die entsprechenden Vorschläge des Bündnisses zugestellt bekommen.

Die CDU hält stur am Tunnel fest, dessen Bau ewig dauern, pro Tunnelkilometer knapp 100.000 Tonnen CO₂-Emissionen ausstoßen und das Zehnfache kosten würde. DAS ist pure Ideologie, ganz im Sinne der Bau- und Autolobby: Weg mit der Stadtbahn unter die Erde, profitable Buddelei der Baukonzerne für Jahrzehnte.

Zur Abgrenzung gegen das „Feindbild grüne Verkehrspolitik“ taugt solch rückwärtsgewandte Politik im Übrigen auch nicht. Eine konsequente Verkehrswende-Politik ist nicht einfach den Parteigrünen zuzurechnen, sonst hätten sie als stärkste Ratsfraktion im Bündnisvertrag mit CDU und VOLT entsprechendes durchsetzen müssen. Eine klima- und menschenfreundliche Verkehrspolitik wollen viele tausende Kölner:innen, die sich in der Klimaschutzbewegung engagieren, die den Ausbau des ÖPNV fordern, die verkehrsberuhigte Zonen in den Quartieren wünschen, die den Stadtraum wieder für die Menschen, für mehr Aufenthaltsqualität zurück erobern wollen. An deren Seite sollte die Politik stehen.

Weitere Informationen: www.verkehrswende.koeln

V.i.S.d.P.: Barbara Kleine, Mathesenhofweg 81, 50859 Köln